

Dieter Volk

# **Unterrichtsreihen**

## **„Deutsch“**

**Lehrerbuch**

**mit kommentiertem Arbeitsmaterial**

**für**

**Klasse 7**

**Expositorische Texte**

**Lernzielbereich: Argumentieren**

**Unterrichtsreihe: Argumentieren I**

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung:	Seite: 3 – 4
<b><u>Phase I: Entwicklung einer Gegenargumentation</u></b>	
Methodische Hinweise	Seite: 5 – 6
Taschengeld – Dialog	Seite: 7
Taschengeld – Dialog (Lückentext)	Seite: 8 – 9
Tabelle	Seite: 10 – 11
Tabelle (Schülerbeispiel)	Seite: 12 – 13
Taschengeld - Dialog (Schülerbeispiel)	Seite: 14 – 15
<b><u>Phase II: Übungsbeispiele</u></b>	
Methodische Hinweise	Seite: 16
Wandertag – Dialog	Seite: 17
Wandertag – Dialog (Lückentext)	Seite: 18 – 19
Walkman – Dialog	Seite: 20
Walkman – Dialog (Lückentext)	Seite: 21 – 22
Fernseher – Dialog	Seite: 23
Fernseher – Dialog (Lückentext)	Seite: 24 – 25
Erwartetes Schülerbeispiel	Seite: 26 – 27
<b><u>Phase III: Die Klassenarbeit</u></b>	
Methodische Hinweise	Seite: 28
Computer – Dialog	Seite: 29
Computer – Dialog (Lückentext)	Seite: 30 – 31
Erwartetes Schülerbeispiel	Seite: 32 – 33
Disco – Dialog	Seite: 34 – 35
Disco – Dialog (Lückentext)	Seite: 36 – 37
Tabellen	Seite: 38 – 39
<b>[Kommentiertes Arbeitsmaterial</b>	<b>Seite: 40 – 55]</b>

## **Einleitung**

Die Schüler dieser Altersstufe verfügen sicherlich über die Fähigkeit, ihre eigene Meinung darzulegen, diese überzeugend zu begründen, Entscheidungen zu treffen oder diese auch selbstkritisch zu revidieren, evtl. auch die Gegenmeinungen zu akzeptieren. Zumindest sollte eine solch positive Gesprächshaltung im familiären Umfeld und auch in den Schuljahren zuvor wichtiges erzieherisches Ziel und auch fachspezifisches Lernziel gewesen sein.

Es wäre also durchaus möglich, schon in Klasse 6 mit der Durchführung der Unterrichtsreihe „Argumentieren“ zu beginnen, wenn nicht die schriftliche Darstellung der eigenen Argumentation verlangt würde. Hierbei aber ist das Gros der Schüler einer Klasse 6 noch überfordert.

Die schriftliche Argumentation (das Erstellen eines Textes der Einwegkommunikation) gibt dem Verfasser des Textes zwar mehr Reflexions- und Formulierungszeit, doch fehlt jetzt die den Fortgang eines Dialoges korrigierende Rückkopplungsmöglichkeit wie etwa bei einem Gespräch. Beim schriftlichen Verfassen seines Textes müssen die Argumente ohne den direkten unmittelbaren Bezug zum Adressaten angeführt und angeordnet werden. Der Verfasser konstruiert hier einen Text, der eine mögliche Gegenargumentation nur für sich annimmt. Der nicht durch tatsächlichen Widerspruch (wie u.U. im Dialog) unterbrochene Text wirkt durch seine Geschlossenheit. Der Adressat muss bis zum Ende lesen und wird so verpflichtet, sich mit einem „geschlossenen Ganzen“ auseinanderzusetzen.

Es ist die Zielvorstellung des Lernzielbereichs „Argumentieren“, die Schüler am Ende der Klasse 10 so befähigt zu haben, dass sie sich einmal mit qualifizierten Beiträgen an Diskussionen beteiligen können, zum andern aber auch in der Lage sind, ihre Positionen und Absichten in schriftlicher (geschlossener) Form darzustellen.

Dieses anspruchsvolle Ziel soll in vier aufeinander aufbauenden Unterrichtsreihen verwirklicht werden:

1. In Klasse 7 sollen erste Versuche unternommen werden, aus vorgegebenen Gesprächssituationen in sich schlüssige Gegenargumente zu entwickeln.
2. In Klasse 8 wird besonderer Wert darauf gelegt, erste „geschlossene“ Texte zu erstellen.
3. Die Arbeit in Klasse 9 konzentriert sich besonders darauf, Argumente wirkungsvoll in den Text einzubinden.
4. Mit dem Einbau von Zitaten in den eigenen Argumentationstext schließt die Arbeit in diesem Lernzielbereich in Klasse 10 ab.

## **Phase I: Entwicklung einer Gegenargumentation**

### Methodische Hinweise

Die Schüler der Klasse 7 „argumentieren“ in diesem Alter in ihrem täglichen Umfeld hauptsächlich in Gesprächsform; auch argumentierende Texte anderer begegnen ihnen vorwiegend in dieser mündlichen Weise.

Es liegt also nahe, die Schüler zu Beginn der Reihe „Argumentieren“ mit Dialogen zu konfrontieren; dabei sollten in ihnen Probleme erörtert werden, die der Lebenswirklichkeit der Schüler entsprechen.

In den in dieser Reihe vorgestellten Gesprächstexten kann die behandelte Thematik/ Problematik als altersrelevant angesehen werden, jedoch sind die Texte unter deutlich methodisch- didaktischen Gesichtspunkten konzipiert, insofern also „wirklichkeitsfremd“.

Die Dialogrollen sind bewusst so angelegt, dass einer (meist ein Erwachsener) recht schlüssig und ausführlich seine Positionen darlegt, während sein Gesprächspartner (meist ein Jugendlicher zwischen 13 und 14 Jahren) zwar mit den Erwachsenenmeinungen nicht einverstanden ist, aber auch nichts Brauchbares dagegen anzuführen versteht. Die meisten Situationen sind den Schülern aus eigenen Erfahrungen bekannt. Sie können sich daher gut in die Lage des „Unterlegenen“ eindenken und sind durchweg motiviert, mit Hilfe überzeugender Gegenargumente eine Verhaltens- bzw. Meinungsänderung zu bewirken.

Am Beispiel des Gesprächs mit dem Thema „Taschengeld“ soll hier das methodische Vorgehen modellhaft dargestellt werden:

1. Zu Beginn der Reihe kann mit den Schülern ein Gespräch über das Problem (hier: Taschengeld) geführt werden.
2. Per Tonband, Vortrag oder auch nur gedruckten Text wird dann der Gesprächstext vorgestellt (Kopie S. 7) und kritisch bewertet. Es wird den Schülern nicht schwer fallen zu erkennen, dass der Vater plausible Argumente anführt, während sein Tochter sich mit Trotzreaktionen begnügt.